




MEDIENSPIEGEL

21.09.2018

Gemeinde Moosseedorf
Bettina Zahnd-Dängeli
Schulhausstrasse 1
3302 Moosseedorf

Lieferschein-Nr.: 11047114
Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.6

Ausschnitte: 3
Folgeseiten: 4
Total Seitenzahl: 7

	20.09.2018	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Expan AG, Moosseedorf	01
	19.09.2018	scb.ch 35 Jahre Peugeot!	02
	18.09.2018	Schweizer Gemeinde Online-Partizipation: Belgien testet das Bürgerbudget	04



Mutation Expan AG, Moosseedorf

Publikationsdaten SHAB - 20.09.2018

Meldestelle Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer HR02-1004459169

Expan AG, in Moosseedorf, CHE-102.777.040, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 128 vom 05.07.2018, Publ. 4338449). [Streichung der Bemerkung betreffend Verzicht auf eine eingeschränkte Revision infolge Wahl einer Revisionsstelle.] [gestrichen: Gemäss Erklärung des Verwaltungsrates vom 12.04.2010 untersteht die Gesellschaft keiner ordentlichen Revision und verzichtet auf eine eingeschränkte Revision.]. Eingetragene Personen neu oder mutierend: BDO AG (CHE-430.259.378), in Bern, Revisionsstelle.

Tagesregister-Nr. 13425 vom 17.09.2018



Zurück zur Übersicht
Artikel vom 19.09.2018

35 Jahre Peugeot!

Die SCB Eishockey AG freut sich ausserordentlich, die Fortsetzung der Partnerschaft mit Goldsponsor Peugeot bekanntgeben zu dürfen.



Der Ende Saison 2018/19 auslaufende Vertrag mit der Löwen-Garage Moosseedorf ist vorzeitig um weitere fünf Jahre verlängert worden. Die Partnerschaft zwischen Peugeot und dem SCB steht in ihrem 30. Jahr und wird somit am Ende der soeben abgeschlossenen Vertragsverlängerung 35 Jahre alt sein.

Die ausgezeichnete Zusammenarbeit und der beidseitige Wunsch nach Kontinuität hatten massgeblichen Einfluss auf die Verlängerung der Partnerschaft. Peugeot, offizieller Autopartner des SCB, wird wie bis anhin weiter auf den Trikots der ersten Mannschaft des SCB sowie mit verschiedenen Werbeflächen und Promotionen in der PostFinance-Arena präsent sein.

«Der SCB und Peugeot ist mehr als nur ein Sponsoring, es ist eine Herzensangelegenheit. Beide Marken wecken Emotionen und symbolisieren Dynamik und Sportlichkeit. Wir freuen uns, die Mutzen für mindestens weitere fünf Jahre auf und neben dem Eis als Autopartner begleiten zu dürfen», sagt Sebastian Haböck, Geschäftsführer Schweiz-Österreich PSA Retail (Suisse) SA.

«Menschen kommen und gehen, Kooperationen beginnen und enden. Doch egal, was sich ändert, unser Autopartner Peugeot mit der Löwen-Garage bleibt eine Konstante. Das macht uns beim SCB sehr stolz», sagt Rolf Bachmann, COO der SCB Eishockey AG, zur Vertragsverlängerung.

Datum: 19.09.2018



SCB
3011 Bern
031/ 313 01 41
www.scb.ch/

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 70971788
Ausschnitt Seite: 2/2

Auf dem Bild v.l.: Erwin Gross (IMS), Sebastian Haböck (Peugeot), Marc Lüthi, Philipp Fluri (Peugeot), Italo Innocenti (Peugeot), Rolf Bachmann und Bruno Zimmermann (IMS).



Online-Partizipation: Belgien testet das Bürgerbudget

Eine Million Euro: Über diese Summe lässt die Stadtverwaltung von Antwerpen ihre Bürgerinnen und Bürger entscheiden. Beim Bürgerbudget kommen Online- und Offline-Partizipation zum Zug, und der Prozess endet mit einem Festival.



Blick auf den «Grote Markt», den Platz in der Altstadt von Antwerpen in der Nähe des Hafens.

Bild: Gianni Camilleri

Mehr denn je lassen sich Gemeindebehörden auf ihre Bürger ein, wenn es um Entscheide über lokale Politik, Projektideen oder Investitionen geht. Bürgerbeteiligung bezieht die Bürger direkt in öffentliche Entscheidungsprozesse ein, zum Beispiel, was sie mit einer leer stehenden Liegenschaft tun möchten oder welche Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier bestehen. Durch die Digitalisierung ist der Prozess der Partizipation viel zugänglicher geworden: Über Online-Plattformen können Bürgerinnen und Bürger leicht infor-

miert oder involviert werden. Aber bietet diese sogenannte E-Partizipation wirklich einen Mehrwert? In diesem Artikel diskutieren wir, wie digitale Plattformen Mehrwert schaffen und zeigen dies am konkreten Beispiel des Bürgerbudgets. Das Bürgerbudget ist ein innovativer Politikgestaltungsprozess, bei dem die Betroffenen direkt über die Ausgaben der Gemeinde mitentscheiden.

Online schafft Transparenz

Für Bürger ist die Online-Teilnahme ein



einfacherer Weg, mit ihren lokalen Behörden in Kontakt zu treten, da sie dies jederzeit und überall tun können. Eine Teilnehmungsplattform ermöglicht es, über die «üblichen Verdächtigen» hinaus ein breiteres Spektrum von Bürgern zu erreichen als mit reinen Offline-Veranstaltungen. Dank der Online-Plattform kann der Ablauf zudem sehr transparent gestaltet werden: Inhalte, Regeln und der Zeitplan des Projekts können von Anfang an für alle Beteiligten sichtbar gemacht werden.

Über Partizipationsplattformen können Bürger nicht nur Ideen einbringen, sondern diese mit anderen Beteiligten diskutieren, auf den Inputs der anderen aufbauen und bereits geteilte Inhalte kritisch hinterfragen. Durch die Konzentration auf den Dialog und die Verwendung von «Gamification-Techniken» kann der Nutzen der Plattform weiter gesteigert werden, indem eine Community aufgebaut und der Support in der lokalen Bevölkerung gesteigert wird.

Kombination aus online und offline

Bestimmte Zielgruppen sind im Internet weniger präsent oder mit Online-Plattformen nicht vertraut. Begleitende Offline-Events hingegen können zwischenmenschliche Interaktionen und mehr Begeisterung auslösen. Die Kunst der erfolgreichen Partizipation liegt in der Kombination der Stärken von On- und Offline-Kanälen im Rahmen eines umfassenden partizipativen Ansatzes.

Das Beispiel Bürgerbudget

Im Entscheidungsprozess zum Bürgerbudget diskutiert die Gemeinschaft Ausgabenprioritäten, teilt die finanziellen Mittel zu, macht Vorschläge und stimmt darüber ab. Darüber hinaus nimmt die lokale Bevölkerung aktiv an der Überwachung des Prozesses und der Umsetzung der Ergebnisse teil. Das übergeordnete Ziel von Bürgerbudgets ist die Verbesserung der Transparenz, der Rechenschaftspflicht, des Verständnisses und Einbezugs aller gesellschaftlicher

Gruppen in lokale Angelegenheiten.

Mit einem kleinen Budget anfangen

In einem ersten Schritt geht es darum festzulegen, welches Bürgerbudget-Modell zur Anwendung gelangt: Über welches Budget (oder welchen Teil des Budgets) können die Bürger entscheiden, über welche Elemente können sie entscheiden, und welche Entscheidungen obliegen weiterhin den Behörden? Die Erfahrung zeigt, dass es oft besser ist, mit einem kleineren (aber immer noch sinnvollen) Budget zu beginnen, um innerhalb der Gemeinschaft zu experimentieren und dadurch Vertrauen zwischen Bürgern und politischen Entscheidungsträgern aufzubauen. In den Folgejahren kann dann das Projekt erweitert werden. Wie bei jedem Teilnehmungsprojekt beginnt das Bürgerbudget mit Information und Transparenz. Für die Bürger ist es gar nicht so leicht zu verstehen, wie die Gemeindebehörden Steuergelder ausgeben: Unterschiedliche Einkommensströme, verschiedene (subventionierte) Projekte oder eine schwer verständliche, komplexe Darstellung der verfügbaren Informationen sind nur einige der vielen Hindernisse, auf die man stossen kann. Mit unserem Tool «Je gemeente telt» («Ihre Gemeinde zählt»), das Teil unserer «Bpart»-Teilnehmungsplattform ist, können die Gemeinden über einfach verständliche Kategorien Einblicke in ihre Ausgaben geben.

Um möglichst viele Bürger einzubinden, aber rechtzeitig zu einem Konsens zu kommen, werden On- und Offline-Module im Rahmen des Bürgerbudgets kombiniert. Viele Kombinationen sind möglich, daher konzentrieren wir uns auf ein Beispiel, um die Optionen aufzuzeigen.

Bürgerbudget im Bezirk Antwerpen

Die Stadtverwaltung von Antwerpen liess die Bürger via Bürgerbudget in vier Phasen über etwas mehr als eine Million Euro entscheiden. In der ersten Phase engagierten sich die Bürger online und offline, um zu entscheiden, welche Be-



reiche mehr finanzielle Mittel benötigen (Veloabstellplätze, Seniorenbetreuung usw.). In einer zweiten Phase wurde ein Anlass organisiert, bei dem die Bürger auf spielerische Weise entscheiden konnten, wie viel für jede ausgewählte Kategorie ausgegeben werden sollte. In einem nächsten Schritt wurde die Online-Plattform «Bpart» genutzt, um Ideen oder Projekte für eine dieser Kategorien zu teilen. Jede eingegebene Idee wurde kurz erläutert, und es wurde der Mehrwert für die Gemeinschaft sowie eine Budgetschätzung angegeben. Zur gleichen Zeit beteiligten sich die Bürger an Diskussionen, unterstützten andere Projekte oder teilten diese untereinander. Die lokalen Behörden haben anschliessend die Machbarkeit aller Ideen überprüft und bewertet: Aus Transparenzgründen wurde bereits zu Beginn des Projekts eine Anforderungsliste erstellt. Am Ende stimmten die Bürger für ihre Lieblingsprojekte an einem «Bürgerbudget-Festival» online und offline ab. Basierend auf dem Resultat werden die definitiven Projekte ausgewählt, die im Jahr 2019 unterstützt werden.

Ein Plus für die direkte Demokratie

Unser Beispiel aus Antwerpen zeigt, wie aus einem kleinen Event ein Projekt wurde, das seit fünf Jahren immer wei-

ter anwächst. Partizipationsprojekte sind immer massgeschneidert, sie berücksichtigen den spezifischen Kontext, die Ziele des Prozesses und die verschiedenen Anspruchsgruppen. Im Falle des Bürgerbudgets führen mehrere belgische Gemeinden kleinere Projekte durch, in Metropolen wie Paris oder Madrid sind sie umfassender ausgestaltet.

Wir sind davon überzeugt, dass Projekte wie das Bürgerbudget das Engagement der Bürger über die bereits etablierten Instrumente der direkten Demokratie hinaus fördern können. Angesichts der ausgeprägten Autonomie ihrer Gemeinden ist die Schweiz ein Paradebeispiel für die Anwendung von partizipativen Projekten aller Art auf lokaler Ebene.



Bert Hendrickx (links) und Michiel Nuytemans, Tree Company, Belgien

Die Berner Gemeinde Moosseedorf testet eGovernment mit dem Online-Dorfplatz 2324.ch. Der digitale Dorfplatz 2324.ch, ein Partner des Schweizerischen Gemeindeverbands (SGV), ist eine Online-Plattform für lokale News, die den Dialog zwischen Bevölkerung, Vereinen und Gemeindeverwaltung fördern will. 2324.ch kombiniert die Funktionen einer Lokalzeitung mit denen eines sozialen Netzwerkes. Einwohner lesen offizielle Mitteilungen und können selbst Beiträge erstellen, « liken » oder abonnieren – auch im Namen ihrer Vereine oder anderer lokaler Organisationen. Der Online-Dorfplatz will dazu anregen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger vermehrt auch wieder offline treffen. 2324.ch ist in Winterthur, Widen, Sargans und in Moosseedorf online. In Moosseedorf arbeitet 2324.ch mit eGo-



vernment Schweiz nun an einer Erweiterung der Funktionalität des Online-Dorfplatzes mit dem Ziel politischer Partizipation. Die Idee:

- Die Gemeinde soll schnell und einfach Feedback zu Vorlagen einholen können, bevor eine Vorlage ausgearbeitet ist.
- Für die Bevölkerung sollte es möglich sein, selbst Projekte zu erfassen, und die Benutzer können sich dann beteiligen, zum Beispiel, indem sie sich für eine Veranstaltung anmelden.

Im Gespräch mit den Gemeinden habe sich gezeigt, dass viele Anwendungsfälle bereits mit der bestehenden Software abgedeckt werden konnten, sagt Mauro Bieg von 2324.ch. Gefehlt habe

indes eine Möglichkeit, Fragen an die Bevölkerung zu stellen, die mit einem Klick beantwortet werden können. Es gehe nicht darum, eine Konkurrenz zu den bestehenden Anbietern dedizierter Umfrage-Tools zu schaffen. Vielmehr sollte es möglich sein, bestehende Beiträge mit einer einzigen Frage zu versehen, und diese Frage sollte dann möglichst einfach zu beantworten sein. Umfrageresultate würden so breiter abgestützt, da potenziell jede Leserin und jeder Leser ohne Zeitverlust Feedback geben könne, erklärt Bieg.

Die Gemeinde Moosseedorf testet jetzt die neue Möglichkeit der Interaktion mit ihren Einwohnerinnen und Einwohnern. *dla*

Die «Tree Company»

Die «Tree Company» ist ein belgisches Unternehmen, das sich auf Online-Partizipation und Information von Bürgern spezialisiert hat. Wir helfen lokalen, regionalen und nationalen Behörden, eigene Partizipationsprojekte zu konzipieren und über den Aufbau entsprechender Plattformen zu realisieren. Haben Sie ein eigenes Partizipationsprojekt oder eine Idee in diesem Bereich? Möchten Sie mehr Informatio-

nen erhalten oder mehr darüber erfahren, wie unsere Plattformen und Ideen den Bedürfnissen Ihrer Gemeinde entsprechen könnten? Lassen Sie es uns wissen. In der Schweiz arbeiten wir eng mit Politools zusammen, dem in Bern ansässigen Betreiber der Online-Wahlhilfe «smartvote». Sie erreichen die Politools-Mitarbeiterinnen unter info@politools.net oder Tel. 033 534 99 15.